

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 2: Vom Naturkunde-Unterricht

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reicht am 22. Juni eine größte westliche Ausweitung von $45^{\circ} 46'$. Bei klarem Himmel zeigt sie sich auch tagsüber westlich der Sonne. *Mars und Jupiter* stehen in der Region des Stiers im Dämmerungsgebiet der Sonne und sind daher schwierig auffindbar. *Saturn* ist in der Region der Jungfrau nord-westlich der Waage vor Mitternacht am besten sichtbar.

Hitzkirch

Dr. J. Brun.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

OBWALDEN. Ein bedauernswerter Abschied. Am ersten Maisonntag wählte die Gemeinde Gersau H. H. Pius Britschgi, Schulinspektor und Pfarrhelfer in Sachseln, zu ihrem Pfarrherrn. So sehr man einerseits zu dieser ehrenvollen Wahl Glück wünschen möchte und volles Verständnis aufbringt für den Entschluß zum Wegzug, ebenso sehr bedeutet der Abschied von H. H. Inspektor Britschgi einen einschneidenden Verlust für unser Schulwesen. Es sei daher gestattet, einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit des Scheidenden zu bieten.

H. H. Pfarrhelfer Britschgi wurde am 6. Dezember 1937 zum Inspektor gewählt. Schon im folgenden Monat unternahm er Schulbesuche, um mit der Lehrerschaft Fühlung zu nehmen und ein erstes Bild vom Stand unseres Schulwesens zu erhalten. Im Laufe dieser Jahre erstattete der Schulinspektor acht Schulberichte, die zusammen mit den Berichten über Handarbeit, Turnen, Zeichnen und Gesang einen stattlichen Band von über 550 Seiten füllen würden. Das Inspektorat von H. H. Pius Britschgi fiel in Jahre drängender Umgestaltung. Da war einmal der Krieg, der durch die Belegung der Schulhäuser oder Dienstleistungen der Lehrer an Zeit und Erfolg der Schule empfindlich rupfte; da kam die Zeit der Ausarbeitung des neuen Schulgesetzes und seiner Annahme, die endlich das volle 7. Schuljahr und den Ausbau der Fortbildungsschulen brachte, damit aber auch eine Fülle neuer Aufgaben. In Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft entstanden die Lehrpläne für die Primar-, Sekundar- und Fortbildungsschulen, sowie die Disziplinarverordnungen; eine neubestellte Lehrmittelkommision hatte für entsprechende Unterrichtsmittel zu sorgen, die Notenbüchlein und -tabellen mußten den veränderten Verhältnissen angepaßt werden usw. Dankbar sei anerkannt, daß die Lehrerschaft hierbei wie auch bei der Gestaltung des neuen Erziehungsgesetzes ihre Wünsche mit Erfolg anbringen durfte.

Die Konferenzen und Fortbildungskurse der Lehrerschaft fanden bei Inspektor Britschgi lebhafte Förderung; es seien erwähnt: Kurse für Mutter-

sprache, Phonetik, Bibel, Schreiben, Zeichnen, Gesang, Turnen. Die Lehrer der Fortbildungsschulen erhielten zudem alljährlich einen besondern ein-tägigen Kurs. H. Inspektor Britschgi ermunterte auch zum Besuche auswärtiger Bildungsgelegenheiten, sei es für Erziehungsberatung, Tests oder andere Gebiete. Auch der Einführung von Erziehungs-sonntagen oder Elternabenden widmete er seine Sorge; wenn hier in den letzten Jahren ein Abflauen zu verzeichnen ist, darf man das keineswegs auf sein Schuldkonto buchen; denn es bedarf dazu nicht nur der Arbeit eines Einzelnen, sondern der Einsicht und Anstrengung all jener, die in erster Linie dazu berufen und verpflichtet wären.

Die Schulberichte von H. H. Inspektor Britschgi beweisen, daß er sein Amt nicht einseitig nur den Belangen des engen Unterrichtswesens hingab. Er forderte rechtzeitig geeignete Schulbauten in den Gemeinden und bemühte sich um den Ausbau von Schulbibliotheken. Ein Postulat des Bundes für die Familie auf unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel für vier und mehr Kinder aus derselben Familie ging ebenfalls in Erfüllung. Dem Verkehrsunterricht wurde in den letzten Jahren vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt, auch die vor Jahren durchgeführte Höflichkeits-Aktion darf nicht vergessen werden. Ebenso erfuhr die Gesundheitspflege eine Erweiterung. Die Kinder werden bei Schulein- und -austritt untersucht, Impfungen werden durchgeführt, Schüler und Lehrerschaft dem Schirmbildverfahren unterzogen, und alljährlich prüfen die Zahnärzte die Kinder auf ihre Zähne.

Nach langen Bemühungen konnte 1952 die ambulante Erziehungsberatung geschaffen werden, die von H. H. Dr. Gugler betreut wird und sich regen Zuspruchs erfreut; in naher Zeit dürfte auch die ambulante Behandlung sprachgebrechlicher Kinder verwirklicht werden.

Immer und immer wieder berührte der Schulinspektor die heikle Frage der Besoldungen und einer positiveren Einstellung von Öffentlichkeit und Behörden gegenüber der Schule und deren Organen; es scheint, daß die Bemühungen noch weithin auf steinigen Grund fielen. Es gäbe noch vielerlei zu berichten. Wir wollen aber bei aller Fülle des Geleisteten und noch Gewollten nicht die menschliche Seite übersehen. H. H. Inspektor Britschgi fand auch hier den Zugang. Seine Amtsführung war kein Diktat, sondern er ließ den Lehrpersonen im Rahmen ihrer Veranlagungen eine wohltuende Freizügigkeit der Darbietung, ohne dabei die Mängel zu übersehen und zu vergessen, gute Ansätze mit warmer Ermunterung zu fördern. Man fühlte weniger das Verhältnis von Vorgesetztem zu Untergebenem, dafür mehr das von Mensch zu Mensch. Und das kann nur dort entstehen, wo

der Vorgesetzte selbst die fachlichen und menschlichen Voraussetzungen besitzt. Dafür aber sei ihm ganz besonders gedankt. Die Obwaldner Lehrerschaft wünscht dem scheidenden Inspektor von Herzen Glück und den Segen Gottes am neuen Wirkungsorte und bittet ihn, sie und alle ihre Anliegen und Schutzbefohlenen auch fernerhin in sein tägliches Memento am Altare recht kräftig einzuschließen.

fj.

LUZERN. Von der Tätigkeit der Sektionen des KLVs. sei im Anschluß an frühere Berichte noch die *Generalversammlung der Sektion Hochdorf* erwähnt, die im Januar in Hochdorf stattgefunden hat. Hr. Lehrer Wey aus Schwarzenbach, der in den letzten Jahren die Sektion mit Ernst und Tatkraft geleitet hat und der den jeweiligen Versammlungen durch seine tiefreligiös fundierten Ansprachen stets ein hohes Niveau zu geben wußte, trat leider von seinem Amte zurück. Sein Nachfolger ist Hr. Lehrer Hans Hägi von Ermensee, eine junge, initiative Kraft. H. H. Wiget, Zürich, sprach in einem sehr interessanten Vortrag über: »Der hl. Franz Xaver und die Missionslage im Fernen Osten«.

Eine sehr regsame Tätigkeit hat wiederum die *Sektion »Luzernbiet«* der kath. Lehrerinnen unter der kundigen Leitung ihrer Präsidentin, Frl. Josy Gut, Lehrerin, Luzern, entfaltet. Im Dezember trafen sich die Lehrerinnen zur traditionellen Adventfeier, verbunden mit einem Vortrag von Frl. Dr. H. V. Borsinger, Basel, über: »Lebenssinn und Lebensgestaltung der berufstätigen Frau«. Am Einkehrtag, der von H. H. Rüttimann aus Schönbrunn geleitet war, beteiligten sich 38 Lehrerinnen. Er stand unter dem Motto: »Das Geheimnis des Erfolges im Wirken der Lehrerin«. Die Generalversammlung brachte einige Änderungen im Vorstand. Der Jahresbericht zeugte vom regen Schaffen in der Sektion. Für den plötzlich erkrankten Referenten sprang in letzter Minute in zuvorkommender Weise Hr. Prof. Dr. Schönenberger, Luzern, in die Lücke. Mit seinem Vortrag über den französischen Dichter Paul Claudel, den hervorragendsten Vertreter katholischen Schrifttums französischer Zunge in der Gegenwart, bereitete er den Zuhörern einen geistigen Genuß von einzigartiger Prägung.

Von der Tätigkeit der Bezirkskonferenzen: Im Mittelpunkt der dritten Konferenz, die traditionsgemäß an vielen Orten am Mittwoch vor dem Schmutzigen Donnerstag stattfindet, stand mehrheitlich die erziehungsrätliche Aufgabe: »Wie kann die sprachliche Gewandtheit der Schüler gefördert werden?«, so in den Konferenzen Entlebuch, Malters, Reiden, Sempach, Schüpfheim, Beromünster, während das Begrüßungswort des Inspektors, Lehrübung und Referat der Konferenz Altishofen dem Film und seiner Verwendung in der Schule ge-

widmet war. Die Konferenz Rothenburg-Emmen setzte sich an ihrer Tagung mit der Ganzheitsmethode auseinander. Die Herren Inspektoren nahmen in Kurzreferaten Stellung zu verschiedenen Problemen. So gab H. H. Prof. Mühlbach treffliche Winke über die Methode im Unterricht. »Von der Schule ins Leben« war das Thema von H. H. Inspektor Willimann. H. H. Inspektor Furrer sprach über Sinn und Zweck eines Lehrganges; H. H. Inspektor Scherer stellte den hl. Franz von Sales als Erziehervorbild vor Augen, und Hr. Inspektor Mattmann behandelte das Thema: »Wissen und Religiösität im Lehrerberuf«.

Aus dem Jahresbericht des *kantonalen Lehrerseminars Hitzkirch* entnehmen wir: Die Zahl der Schüler in allen fünf Klassen betrug 107. Das Schuljahr nahm einen ruhigen Verlauf. Unter den Besuchern des Seminars werden speziell erwähnt der Abt des Klosters Mehrerau, ein Herr aus Finnland, eine Gruppe katholischer Lehrer aus Österreich und eine Lehrergruppe aus der Stadt Zürich. Das Seminarkollegium erhielt Zuwachs durch die Wahl eines zweiten Musiklehrers in der Person von Hrn. Armin Meier von Tägerig. Reiche und gute Arbeit leisteten auch die verschiedenen Vereine unter den Studenten, wie das Pädagogische Kränzchen, die marianische Kongregation, die Missionssektion, der Musikzirkel, der Turnverein und der Abstinenzverein. Zum Schluß seines Berichtes dankt der H. H. Seminardirektor, Leo Dormann, »allen, die zum guten Gelingen und frohen Geist des Schuljahres beigetragen haben«. Ein ganz besonderes Dankeswort aber gebührt dem hochw. Hrn. Direktor selber, der als Seele und Triebfeder des Seminars am frohen Geist und guten Arbeitswillen unter den Studenten das größte Verdienst hat. (Korr.)

ST. GALLEN. *Delegiertenversammlung des KLV.* (:Korr.) Unser Kantonsjubiläum gab der diesjährigen Delegiertentagung ein besonderes, festliches Gepräge. Sie fand Samstag, den 25. April, im Großratssaale statt. Präsident Emil Dürr leitete sie in bekannt trefflicher Art.

Schule und Lehrerschaft, so führt er in seinem Eröffnungswort aus, haben in den 150 Jahren redlich mitgeholfen am Erstarken und Entfalten unseres Kantons, doch soll das Jubiläum nicht bloß Rückblick sein, es soll eine folgende, glückliche Epoche einleiten zu weiterem Dienste an Land und Volk. Erziehung zur gegenseitigen Achtung der Mitmenschen, der Konfessionen, Liebe und Treue zum Vaterland sollen weiterhin Hauptziele unseres Wirkens sein. Gottes Segen stehe über Schule und Staat! Ehrfurcht vor Gott sei die Richtschnur unserer Tätigkeit!

Aktuar Naf, Oberuzwil, verliest den Jahresbericht. Der Verein gedeiht kräftig und zählt heute

1564 Mitglieder. An einer Delegiertenversammlung, einer Präsidentenkonferenz und 16 Sitzungen des Vorstandes nahm die Lehrerschaft Stellung zu Gesetzen und Verordnungen. Wenn auch manche Wünsche unsererseits zum neuen Erziehungsgesetz auf der Strecke blieben, freuen wir uns doch der mannigfachen Verbesserungen, die es der Schule brachte. Eine bessere Lehrerausbildung durch einen fünften Seminarkurs und die Beratung der Rechnungslehrmittel waren Hauptthema für die Beratungen in den Sektionen. Eine kantonale Arbeitsgemeinschaft der Unterstufe wurde gebildet, die neue Fibel nach der Wortbildlesemethode an speziellen Fibeltagen eingeführt, Verkehrsunterrichtstage in Verbindung mit den Polizeiorganen an diversen Orten durchgeführt. Ortszulagen auch in den Ausgleichsgemeinden wurden durch die Regierung abgelehnt. Der Posten Teuerungszulagen an Pensionierte wurde durch den Großen Rat auf 100 000 Fr. erhöht. Eine Revision der Versicherungskasse, wobei eine Trennung von Versicherungskasse und AHV erfolgen soll, ist im Werden. Daneben verursachten die verschiedenen Unterstützungs- und Rechtsschutzfälle dem Vorstand viel Mühe und Kopfzerbrechen.

Kassier *Güttinger*, Flawil, legt die Rechnungen vor. In der Vereins- und der Fürsorgekasse ergeben sich bescheidene Überschüsse. Wiederum wurden Fr. 4500.— an Unterstützungen abgegeben. Das Vereinsvermögen stellt sich auf Fr. 10 298.—, der Fürsorgekasse auf Fr. 25 621.—. Die Beiträge pro 1953 belieben in bisherigem Maße: Fr. 10.— für den Verein und Fr. 3.— für die Fürsorgekasse.

Herr Erziehungschef Dr. *Römer* bietet nun eine interessante Überschau über *das Werden der st. gallischen Schule in den letzten 150 Jahren*. Die mißlichen Zustände in bezug auf Schulräume, Lehrmittel und Lehrerbesoldungen konnten im ersten Jahrhundert nur sehr langsam behoben werden. Bis 1861 war das Schulwesen noch konfessionell getrennt. Die schwache Beteiligung des Staates führte zu einseitiger Belastung der Schulgemeinden. Bis 1878 bestand eine katholische und eine evangelische Lehrerunterstützungskasse, die nach Absterben der letzten Bezüger der sanktgallischen Pensionskasse zugeführt wurden. Mit der 1890er Verfassung übernahm der Kanton die Gratisabgabe der obligatorischen Lehrmittel. 1893 erfolgten erstmals staatliche Dienstalterszulagen. Teuerungszulagen mußten während des Ersten Weltkrieges die ungenügenden Lehrerbesoldungen verbessern. Die Besoldungsgesetze von 1918 und 1920 verpflichteten den Staat erstmals zur Ausrichtung von Lehrstellenbeiträgen. Aber die überfüllten Schulen, der Mangel an Anschauungsmaterial, die unerträglich hohen Steueransätze armer Schulgemeinden wirk-

ten wie Bleigewichte auf die Entwicklung des Schulwesens, bis dann ein Schulsteuerausgleich, der beispielsweise letztes Jahr Fr. 1 300 000.— ausmachte, sichtlich Besserung schuf. In den letzten 20 Jahren wurden manche Schulfortschritte erreicht: die obligatorische Fortbildungsschule wurde eingeführt, die Abschlußklassen ausgebaut, das Lehrerbesoldungsgesetz von 1947 durch das Volk gutgeheißen und das alte Erziehungsgesetz von 1864 durch ein zeitgemäßes ersetzt. Die durch das Anschwellen der Schülerzahlen fehlenden Schulräume und die Förderung des Schulturnens hat zu zahlreichen Schulhaus- und Turnhallebauten geführt. Ein Vorschußkredit von 5½ Millionen Franken wurde 1950 durch den Großen Rat hiefür erteilt. In der kommenden Maisitzung wird um einen weiteren Zuschuß um 4,1 Millionen Franken erucht, denn es sind in den nächsten Jahren weitere 20 Schulhäuser nötig.

Mit dem Danke an die Lehrerschaft für ihren Beitrag an die Hebung des sanktgallischen Schulwesens verbindet der Erziehungschef den Wunsch, daß sie sich auch zukünftig bei vollem Pflichtbewußtsein für ihr Blühen und Gedeihen einsetze.

Präsident Dürr dankt Herrn Dr. *Römer* für seine vielseitigen Bemühungen zur Hebung von Schule und Lehrerstand und freut sich über das bisher Erreichte.

Die Wahlen bringen einige Änderungen. Fritz *Grob*, seit 1931 Vorstandsmitglied, tritt zurück und wird Ehrenmitglied des Vereins, für Walter *Boßhart* beliebt Emil *Zogg*, Bürgli, für den aus der Geschäftskommission austretenden Alfred *Roth* tritt Hans *Müller*, Altstätten, in die Lücke. Hans *Looser*, St. Margrethen, tritt in die Verwaltung der Versicherungskasse ein.

Das nun folgende Referat von Prof. Dr. G. *Thürrer* ist ein prächtiges, geschichtliches Lebensbild *Müller-Friedbergs*, der als letzter Landvogt vom Toggenburg, als Mitglied der Consulta in Paris, als 1. Landammann des Kantons sich unbestreitbare Verdienste sich erworben. Der Freiheitssturm, der 1798 durch die Lande brauste, machte der Klosterherrschaft über das Toggenburg und das Fürstentum ein Ende und führte nach langjährigen Auseinandersetzungen mit dem letzten Fürstabt Pankr. Vorster zur Aufhebung des jahrhundertlang so sengsreich wirkenden Klosters St. Gallen. Der junge Kanton sorgte sich um seine hungernden Bürger in den Jahren 1816/17 und rettete durch die Linthkorrektion eine weite Gegend von Krankheit und Unfruchtbarkeit. Die Stürme der dreißiger Jahre und die neue Verfassung fegten auch den um Land und Volk vielverdienten Müller-Friedberg aus der Regierung weg, worauf er sich grollend nach Kon-

stanz zurückzog und dort 1836 seine letzte Ruhe fand.

Noch dankt der Vorsitzende für das aktuelle Referat, das der Redner im gleichen Saale gehalten, in dem Müller-Friedberg so oft sein entscheidendes Wort gesprochen.

Im Saale des »Hechts« findet man sich an reich mit Blumen gezierten und mit allerlei Geschenken dekorierten Tischen zum Mittagessen ein, wo Stadtrat und Schulvorstand Dr. Volland die Versammlung mit einem Willkomm der Stadt begrüßt.

ST. GALLEN. Schulraumnot und Abhilfe. (:Korr.) Die seit 1940 zunehmende Zahl der Geburten, aber auch der Umstand, daß manche der 378 st.-gallischen Schulhäuser 100 Jahre alt geworden sind und neuern Anforderungen der Hygiene nicht mehr entsprechen, auch die in den Kriegs- und Vorkriegsjahren geübte Zurückhaltung im Schulhausbau haben schon im Jahre 1950 dazu geführt, Mehrkredite für Bauliches zu verlangen. Um aber einer Steuererhöhung auszuweichen und die Baufragen doch möglichst rasch zu lösen, gewährte der Große Rat im November 1950 hiefür einen Vorschuß von $5\frac{1}{2}$ Millionen Franken zu Bausubventionen. In vier jährlichen Raten à Fr. 1,4 Millionen sollten diese Bauhilfen getilgt werden. So konnten in 32 Gemeinden Neu- und Umbauten erstellt werden. Zehn Gemeinden führten elf Schulhausbauten im Kostenbetrage von acht Millionen Franken ohne staatliche Subvention aus. In der Zeit vom November 1950 bis März 1953 sind Schulhausbauten im Betrage von über 22 Millionen Franken beschlossen und in Angriff genommen worden. Der Vorschuß ist heute bereits um 600 000 überschritten, und noch warten weitere 20 Neubauten im Betrage von über 9 Millionen auf Subventionen im Betrage von ca. 3,5 Millionen. So ergibt sich ein weiterer Kreditbedarf von 4,1 Millionen Franken. Der Regierungsrat stellte dem Großen Rat darum für die Maisektion Antrag auf weiteren Vorschußkredit für Schulhausbauten von 4,1 Millionen, der in den Jahren 1955—1957 durch die laufende Rechnung getilgt werden soll. Der st. gallische Große Rat hat nun am 5. Mai der Weiterführung des Vorschußkontos für die Subvention von Schulhausbauten oppositionslos zugestimmt.

Neue Fibel. Das Aprilschulblatt bringt eine eingehend gehaltene Einführung in die neue Fibel durch die Fibelkommission. Sie empfiehlt den Lehrkräften, die Eltern der Erstklässler über die neue Art des Lesenlernens an Wortganzen aufzuklären. Die Orts- und Bezirksschulräte mögen der Arbeit mit dem neuen Lehrmittel Interesse entgegenbringen und eine wohlwollende Haltung einnehmen und so die Lehrerschaft in ihrer Arbeit unterstützen.

TESSIN. (Korr.) Im Mai feiert der Tessin das Hundertfünfzigjährjubiläum seiner kantonalen Selbständigkeit; in allen Schulen des Kantons wird eine Erinnerungsfeier durchgeführt. In Locarno wird neben der Lehrmittelschau die Ausstellung der in den Schulen geschaffenen Arbeiten über Ausschnitte aus dem kantonalen Leben der letzten 150 Jahre organisiert, Lehrer und Schüler werden an allen Veranstaltungen, die vorgesehen sind, um den glücklichen Erinnerungsanlaß hervorzuheben, lebhaften Anteil nehmen.

Die Schulchronik vermerkt auch ein anderes Ereignis, das die Lehrerkasse sehr interessiert: der h. Staatsrat hat den verschiedenen Lehrervereinigungen ein Projekt für eine neue Besoldungsordnung vorgelegt. Nun stehen die leitenden Organe der F. D. T. im aufmerksamen Studium dieser Vorlage, damit die für die verschiedenen Klassen festgelegten Beiträge in allen Hinsichten gerecht und billig seien.

Eine schöne Initiative der F. D. T. ist unbedingt besonderer Erwähnung würdig: die Durchführung von Studienreisen ins Ausland, an denen ziemlich viele unserer Kollegen teilnehmen. Im vergangenen Jahr wurde die Reise mit großem Erfolg nach Spanien geleitet; im vergangenen März wurde eine solche Studienreise ins Polesine (Italien) durchgeführt; das Vereinsorgan teilt mit, daß die Einschreibung für die neue Sommerstudienreise nach London eröffnet ist.

MITTEILUNGEN

LEHRER-EXERZITIEN

in Schönbrunn: 27.—31. Juli 1953 (H. H. Prof. Dr. Willwoll); 5.—9. Oktober 1953.

Anmeldungen an *Bad Schönbrunn b. Zug*, Tel. (042) 7 33 44.

EXERZITIEN FÜR LEHRERINNEN

in Schönbrunn: 22.—26. Juli 1953 (H. H. Hofer). Anmeldungen an *Bad Schönbrunn b. Zug*, Tel. (042) 7 33 44.

PÄDAGOGISCHER FERIENKURS DER UNIVERSITÄT FREIBURG

20.—25. Juli 1953

Thema: *Das pädagogische Milieu.*

Für Programme und Anmeldungen sich wenden an Päd. Institut der Universität, 8, Rue St-Michel, Fribourg.